



Der Milchstraßenbote

Nr. 40 - November 2020



Hallo! Es ist wieder so weit: Eine neue Ausgabe des Milchstraßenboten ist erschienen und das bereits zum 40. Mal! Grund genug, das runde Jubiläum zu feiern mit einer Extraseite „Witze und Cartoons“. Und sonst? Diesmal haben wir zwei bärenstarke Geschichten für euch, außerdem stellen wir unseren Förderverein vor, haben zwei Interviews gemacht und berichten über den Regenwald, Hockey, Mäuse und Pokemons. Alles in allem eine bunte Mischung die euch hoffentlich gefällt. Übrigens: die beiden letzten Ausgaben des Milchstraßenboten sind komplett vergriffen! Das freut uns sehr und zeigt uns, die Zeitung ist beliebt bei euch. Diesmal haben wir deshalb die Auflage etwas erhöht, damit auch weiterhin jede/r ein Exemplar bekommen kann.



Inhalt

- S. 2** **Inhalt, Impressum und die neue Redaktion**
- S. 3** **(Traum-) Beruf: Polizistin**
- S. 4-5** **Hockeyverein SG Rotation: Interview mit Torwart Simon**
- S. 6-7** **Rettet den Regenwald!**
- S. 8** **Niedliche Nager: Mäuse**
- S. 9** **WITZE, Cartoons und Scherzfragen**
- S. 10** **Echt kultig: Pokemon**
- S. 11** **Zwei Bären Geschichten von Florian**
- S. 12** **Vorgestellt: Unser Förderverein**

Impressum

Der Milchstraßenbote
Schülerzeitung der Grundschule am Planetarium

Herausgeber:
Redaktion der AG Schülerzeitung „Der Milchstraßenbote“
Ella-Kay-Str. 47, 10405 Berlin
V.i.S.d.P. Manuela Lintl, Dunckerstr. 74, 10437 Berlin

Redaktion 2020/2021:

Johann 4d, Samira 4d, Daantje 4d, Malva 4d, Emilia 4d,
Jasmine 4d, Maria 4d, Jule 6b, Eli 6b, Carolin 6b, Amy 6b,
Johan 5a, Diego 5a, Simon 5a, Marwa 4a, Nataliia 4a,
Tadeo 4a, Irmela 4a, Florian 6b, Antonia 4b

Auflage: 250

Layout: Betty Blaires

Die Fotos im Heft ohne Angabe zum Urheber stammen von der Redaktion oder besitzen eine Creative-Commons-Lizenz (CC-Lizenz).

Dieser Ausgabe liegt ein Informationsschreiben vom Förderverein der Grundschule am Planetarium bei, der den Druck der Schülerzeitung finanziert: www.fv.gsap.de

Im Netz gibt es uns auch!

<http://www.gsap.de/milchstrassenbote.html>



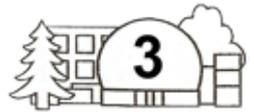
DIE NEUE REDAKTION STELLT SICH VOR!

Das Schuljahr 2020/2021 wird wohl ein ganz besonderes sein, zumindest steht es ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und bringt für alle Schüler/innen und natürlich auch Lehrer/innen besondere Herausforderungen mit sich. Aber wir werden versuchen, dennoch für euch da zu sein und auch in diesem Jahr wieder in neuer Besetzung wie gewohnt die drei Ausgaben des Milchstraßenboten zu liefern. Heft eins – unsere Herbst-/Winterausgabe – haltet ihr bereits in den Händen und wir hoffen, dass sie euch gefällt.

Nachdem die AG etwas verspätet gestartet ist, sind diesmal rund zwanzig Kinder dabei, das ist ein Rekord für die Schülerzeitung! Leider gibt es nicht für alle einen eigenen Laptopplatz und wir arbeiten deshalb im Wechsel oder in kleinen Teams, natürlich immer im Verbund der jeweiligen Klasse. 20 Köpfe das bedeutet auch viele Ideen, Fragen, Themen und Interessen. Das Schuljahr verspricht also für die Schülerzeitung ein abwechslungsreiches und vielfältiges Jahr zu werden.



(TRAUM-) BERUF: POLIZISTIN



Antonia und Daantje befragen die Berliner Kriminalpolizistin Meike F.T.

Warum sind sie Polizistin geworden? War das ihr Traumberuf?

Ja das ist mein Traumberuf. Ich habe erst Jura studiert und wollte dann Richterin werden. Während des Studiums durfte ich bei der Polizei hospitieren, also das ist wie ein Praktikum, und dann hat mir das so viel Spaß gemacht, dass ich gedacht habe: „Ohja da bleibe ich dabei!“ Nach dem Jurastudium habe ich mich dann bei der Polizei beworben.

Wie war die Ausbildung? Musste man da auch lernen mit einer Waffe zu schießen?

Es gibt mehrere Ausbildungen für Polizisten. Ich habe im sogenannten höheren Dienst angefangen und bin ja bei der Kriminalpolizei, wurde aber ganz normal ausgebildet:

Also ja, ich habe auch ein Schießtraining gemacht. Das wäre bei der Schutzpolizei genauso. Ich habe auch

eine eigene Waffe und muss jedes Jahr eine Kontrollübung schießen. Nur wenn ich die bestehe, darf ich meine Waffe behalten.



Das heißt wenn sie die nicht bestehen, müssten sie die Waffe wieder abgeben?

Man hat die Chance es öfter zu probieren bis man diese Kontrollübung bestanden hat. Und eigentlich bestehen wir das alle, wir haben auch ganz tolle Trainer.

Ist Ihnen schon mal etwas Schlimmes im Beruf passiert, haben sie eine gefährliche Situation erlebt?

Wir Polizisten werden ja so ausgebildet, dass möglichst nichts Gefährliches passiert. Der gute Polizist setzt nie sein Leben, seine Waffe ein, sondern er hat andere Methoden, um der Situation Herr zu werden. Erstmal durch eine vernünftige Ansprache, wenn man zum Beispiel in eine Situation kommt, wo sich Menschen prügeln oder es zu einem Streit kommt, dann spricht man zuerst in einem angemessenen Ton mit den Menschen, versucht sie zu trennen. Man ist auch nie alleine sondern immer

im Team unterwegs. Das ist auch ein toller Aspekt an dem Beruf, dass man immer gemeinsam ist mit anderen und im Team die

Situation löst. Ich hatte nie eine so gefährliche Situation, dass ich in Gefahr gekommen bin, weil ich immer ein gutes Team um mich hatte und wir auch lernen, mit diesen Situationen umzugehen.



Wenn jetzt zum Beispiel jemand sein Messer zieht, was machen sie dann?

Es kommt darauf an, aus welcher Entfernung. Wenn er da nur steht und drohen will, versucht man erstmal, ihn anzusprechen, also man sagt: „So jetzt Messer runter...“. Man würde aber nie sofort schießen, sondern versucht erstmal, ihn bewegungsunfähig zu machen. Man hat auch noch ein Pfefferspray, das man benutzen kann. Wenn er das Messer nicht niederlegt, würde man vielleicht in das Bein oder Knie schießen, aber man würde nie auf den Menschen schießen, wenn er nicht angreift. Man darf nur in Notwehr handeln und schießen.

Verdient man als Polizistin viel Geld?

Viel Geld ist ja relativ, was ist viel Geld? Ich finde man verdient so viel, dass man sehr zufrieden sein kann. Ich kann jedem empfehlen, Polizist zu werden. Man kann sich die Verdienstmöglichkeiten auch im Internet angucken.

Darf man auch mit normaler Kleidung zur Arbeit gehen als Polizistin?

Ja, also es gibt in Deutschland zwei unterschiedliche Polizeiarten, die muss man unterscheiden.

Es gibt einmal die Schutzpolizei, das ist die in der Uniform.

Und dann gibt es die Kriminalpolizei, die kennt ihr vielleicht, wenn ihr schon

Mal einen Tatortkrimi gesehen habt. Sie ziehen sich immer ganz normal an. Ich bin ja auch in der Kriminalpolizei und gehe normal angezogen zur Arbeit, trage keine Uniform.



Welches Gesetz müsste ihrer Meinung nach noch neu erfunden werden?

Ehrlich gesagt finde ich, wir haben in Deutschland genug Gesetze, man muss sie nur ordnungsgemäß anwenden.





Hockeytorwart bei der Sportgemeinschaft Rotation Berlin



Die Bezeichnung Hockey stammt aus dem Englischen und hat sich vermutlich aus dem altfranzösischen Wort „hoquet“, das heißt Schäferstock, entwickelt. Man nennt den Sport auch Stockball. Eine ähnliche Form des Spiels wurde schon um 2500 v. Chr. in China und Ägypten gespielt, natürlich noch nicht so wie heute. Der Hockeysport ist also schon sehr alt. Das heutige Hockeyspiel entstand um 1874, die ersten Regeln wurden in England festgelegt. Von Beginn an wurde Hockey auch von Frauen gespielt. Es gibt 10 Feldspieler und einen Torwart. Beim Turnier werden 4 x 15 Minuten gespielt.

Diego hat sich mit Simon, der Torwart beim Verein SG Rotation ist, über den Hockeysport unterhalten.

Diego: Würdest du den Verein Rotation für Hockey weiter empfehlen?

Simon: Rotation würde ich auf jeden Fall weiter empfehlen. Hockey auch, weil es ein außergewöhnlicher Sport ist, wo es aber auch nicht so voll ist wie bei Fußball. Wenn ich sage ich spiele Hockey, fragen alle ob ich Eishockey spiele. Dann sage ich: „Nein, ich spiele normales Hockey.“

Wie lange bist du schon bei Rotation?

Ich wurde vor 2 Jahren aufgenommen. Das witzige ist, genau an meinen Geburtstag habe ich die Einwilligung bekommen: „Ja, du bist bei Rotation!“ , als wäre es das Geschenk gewesen.

Wie ist euer Trainingsablauf normalerweise?

Als erstes machen wir uns immer warm. Es gibt bei uns nämlich verschiedene Einheiten...

Könntest du auch beschreiben, wie du dich aufwärmst?

Das ist unterschiedlich in den einzelnen Einheiten. Es gibt ja Knaben A, B, C und D, bei C bin ich. Knaben D spielen Spiele zum Aufwärmen wie zum Beispiel Abwurfball. Wir wärmen uns durch Laufen und Übungen auf.

Und was heißt Knaben A, B, C und D?

Es gibt die Minis, das sind die ganz kleinen Kinder von 4 bis 6 Jahren, dann kommen die Knaben. Knabe ist ein altes Wort für Junge. D sind die Altersklasse 7 bis 9 Jahre, C sind 10 bis 12 Jahre und

so weiter. Es gibt übrigens auch bei den Mädchen A, B, C, D und Minis. Rotation ist übrigens nicht nur ein Hockeyverein sondern auch ein Fußball- und Volleyballverein. Ich finde den Namen Rotation cool, der kommt übrigens von dem ständigen Rotieren.



Was bedeutet Rotieren?

Wechseln, also das heißt in Bewegung sein oder sich drehen.

Nochmal zum Trainingsablauf...

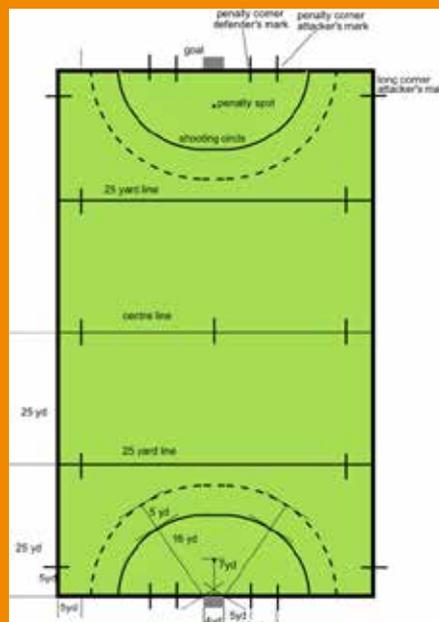
Zuerst kommt das Aufwärmen wie gesagt. Danach gehen sich die Torwarte umziehen und wir machen sowas wie Einspielen, die Feldspieler passen sich die Bälle zu. Wenn die Torhüter dann fertig sind werden Übungen gemacht, zum Beispiel Spielzüge oder Schlagtechniken geübt. Zum Schluss gibt es meistens noch ein Trainingsspiel.

Wo trainiert ihr bei Rotation?

Wir haben ein älteres Clubhaus und daneben einen großen Fußball- und Hockeyplatz mit Toren in verschiedenen Größen.

Auf welcher Position stehst du?

Ich bin Torwart. Als Torhüter beim Hockey ist man sehr gut ausgerüstet. Ich mache das schon seit zwei Jahren.



Bei meinem ersten Spiel sollte ich eigentlich Feldspieler sein, aber dann hatten sie keinen Torwart und der Trainer hat ausgerechnet mich gefragt: „Willst du ins Tor heute mal?“ Ich habe ja gesagt und so hat - wie man sagen könnte - meine Karriere als Torhüter begonnen...

Wolltest du von Anfang an zum Verein Rotation?

Es gibt ja immer so riesige Sichtungstrainings wo dann ungefähr Tausend Kinder kommen aber nur etwa 300 vom Verein aufgenommen werden können. An so etwas habe ich nicht teilgenommen. Meine Kitafreundin Hanna hat sich da angemeldet und ist auch durchgekommen. Sie hat geschwärmt wie cool das war und da wollte ich Hockey auch mal ausprobieren. Eigentlich hätte ich ja bis zum nächsten Jahr warten müssen. Aber drei Kinder, die schon aufgenommen waren, wollten nicht mehr, sie haben gemerkt, Hockey passt eigentlich nicht so zu ihnen. Die sind dann ausgestiegen und da hatte der Verein drei Plätze frei und so mich, meinen Hockeyfreund Emil und noch einen anderen Jungen aufgenommen.

Wieviele Turniere hattest du schon?

Früher gab es fast jedes Wochenende Spieltage oder Turniere. Es ist schwer zu schätzen, auf jeden Fall waren es viele. Ich hatte zwei große Turniere wo ich mit dem Zug woanders hingefahren bin und auch woanders geschlafen habe. Einmal der NANA Cup, da bin ich mit meiner Mannschaft nach Hannover gefahren. Die Mannschaft war so gut, dass kein einziger Schuss auf mein Tor kam. Wir haben zwei Tage lang gespielt und im Zelt übernachtet. Ein anderes Mal sind wir nach Dresden gefahren, da haben wir im Hotel geschlafen. Also hatte ich zwei große Turniere und sonst viele kleine.

Und wie oft habt ihr denn den 1. Platz bei Turnieren erreicht?

Bei dem NANA Cup Turnier sind wir Erster geworden, aber sonst... Es gibt den Spruch: „Rotation ist immer Zweiter.“ Und tatsächlich stimmt das, wir sind ziemlich oft Zweiter.



AUSRÜSTUNG:

Die Hockeyausrüstung kann man in großen Sportgeschäften kaufen, die haben meistens eine Hockeyabteilung. Man bekommt dort Schläger und Kellen, Helme mit Gitter, besondere Hockeyschuhe, die härter sind als Turnschuhe (falls mal ein Ball darauf kommt), Weichteilschutz, Brustpanzer, kugelsichere Hosen, Ellenbogenschoner, Halskrause, Handschuhe, große Schienbeinschoner und Stutzen. Man braucht auch einen Zahnschutz, diesen Mundschutz bekommt man auch in der Boxerabteilung. Sonst gibt es Hockeyausrüstung auch im Internet zu kaufen.

Wie viele Spieler sind in deiner Mannschaft?

Wir haben jede Woche zweimal Training und manchmal kommen da nur so 12 Kinder, in meiner Mannschaft sind aber 24 Kinder.



Wie zufrieden bist du mit deiner Ausrüstung?

Ein Torwart muss ziemlich gut geschützt sein. Am Anfang hatte ich eine ältere Ausrüstung die inzwischen aber ein bisschen erneuert wurde. Die Trikots bekommen wir nur in einem bestimmten Laden, der das Rotations-Logo drucken darf.

Woraus bestehen die Schläger?

Sie bestehen aus Plastik oder Hartgummi, kaum noch aus Holz. Die Schläger gehören uns, die muss sich jeder selbst kaufen und auch ersetzen wenn sie kaputt gehen. Die Bälle kommen vom Verein.

Wie hart sind denn die Hockeybälle, tun sie weh wenn du sie abkriegst?

Die Bälle bestehen aus Hartgummi, damit könnte man sicher ein Fenster einwerfen. Die sind also viel härter als Fußbälle, da ist auch keine Luft drin, die sind durch und durch aus Hartgummi, nicht so ein Gummi wie beim Flummi sondern hart wie eine Metallplatte. Deswegen ist man ja auch so gut geschützt als Torwart.

Willst du als großer Hockey-Torwart in die Geschichte eingehen oder eher wenn du jugendlich bist aufhören und dir später einen anderen Job suchen?

Die meisten Kinder in meinem Alter haben ja schon bestimmte Vorstellungen, was sie werden wollen. Ich auch, ich möchte mal studieren, aber Studium und dabei noch ein Hobby ist ziemlich schwer. Das wird sich also noch in den nächsten Jahren herausstellen.

Vielen Dank für das Gespräch Simon! Bitte.





Rettet den Regenwald!

Hier sind 9 Tipps, wie auch du dazu beitragen kannst

Von Tadeo und Marwa



Collage von Irmela, 4a

Der Regenwald ist das Herz und die gigantische Lunge der Erde und spendet uns, den Menschen und den Tieren, lebensnotwendigen Sauerstoff. Tieren bietet er außerdem Lebensraum und Nahrung. Bloß wie passiert das mit dem Sauerstoff? Die Blätter der Bäume nehmen das Gas CO_2 (Kohlendioxid) auf und wandeln es zu Traubenzucker und O_2 (Sauerstoff) um. Den Sauerstoff brauchen wir zum Atmen. Was aber passiert, wenn die Bäume abgeholzt werden? Das Gas CO_2 kann nicht mehr aufgenommen werden und CO_2 sammelt sich und bildet eine Schicht über der Erde und es wird wärmer auf unserem Planeten. Wärmer wird es, weil die Sonnenstrahlen in die CO_2 -Schicht eindringen aber die nicht wieder aus der Schicht herauskommen. Es heizt sich da drin also auf.

Leider werden die oft sehr alten Bäume in den Regenwäldern die deshalb auch Urwälder heißen immer noch abgeholzt. Wenn du darüber mehr wissen willst, empfehlen wir am besten das Buch „Regenwald“ der Reihe memo. Es ist gut, weil man viele interessante Fakten darin über Regenwälder und ihre Gefährdung erfährt. Etwa, dass Regenwälder zwar nur 6% der Erdoberfläche bedecken, aber darin über die Hälfte aller bekannten Tier- und Pflanzenarten lebt. Im Buch könnt ihr viel über die Bewohner des Regenwaldes nachlesen.

Vielleicht habt ihr auch schon Mal bei einem Waldspaziergang seltsame Kreuze an den Bäumen gesehen und fragt euch, was sie bedeuten? Hier die Erklärung. Der Förster markiert die Baumstämme mit Farbspraydosen und verteilt z.B. grüne Kreuze. Aber nicht zufällig, nur Bäume die alt sind, werden damit markiert und irgendwann gefällt. In den großen Regenwäldern Lateinamerikas, Asiens oder Afrikas werden aber auch gesunde Bäume abgeholzt um zu Möbeln oder Papier verarbeitet zu werden oder Platz für Weideflächen von Rindern für die Fleischproduktion zu schaffen. Es geht also nur darum, möglichst viel Geld mit der Fläche des Waldes zu verdienen. Bestimmt fragt ihr euch, was wir hier so weit weg in Deutschland denn überhaupt dagegen tun können? Hier ein paar einfache umzusetzende Tipps!

Tipp 1 Benutze Recycling-Toilettenpapier!

Benutze am besten Recycling-Toilettenpapier! Denn jeder dritte Baum der gefällt wird, wird zu Toilettenpapier gemacht und Toilettenpapier kann nicht recycelt werden. Daher ist es wichtig Recycling-Toilettenpapier zu verwenden. Dadurch werden die Wälder geschützt und bei der Herstellung spart man Wasser und Chemikalien.

Jetzt zum 2. Tipp Iss wenig oder kein Fleisch! (Wir möchten niemanden den Appetit

verderben). Für Rinderweiden wird in Südamerika großflächig Regenwald abgeholzt. Auch die Herstellung von Futtermitteln für unsere Massentierhaltung verbraucht dort viel Platz: Hühner und Schweine in deutschen Tierfabriken werden vor allem mit Soja-Krafffutter gemästet. Versuche deshalb, wenig Fleisch zu essen, und kaufe kein Fleisch, das aus Südamerika oder Massentierhaltung kommt. Wenn du nicht auf Fleisch verzichten kannst, iss Bio-Fleisch. Die Tiere dürfen dann nur mit in Deutschland angebaute Nahrung gefüttert werden.

Tipp 3 Trink Wasser aus der Leitung statt aus Flaschen!

Von der Produktion bis zum Transport erzeugt Wasser aus der Flasche bis zu 30 kg CO_2 pro Jahr und Kopf. Außerdem ist Leitungswasser genauso gut wie gekauftes Wasser, auch wenn häufig das Gegenteil behauptet wird.

Tipp 4 Benutze Stoffbeutel...

...oder verwende Plastikbeutel mehrmals. Plastiktüten brauchen bis zu 400 Jahre, um abgebaut zu werden. Und für ihre Herstellung braucht man wertvolles Erdöl.



Nun der 5. Tipp Drucke nur aus, was du wirklich brauchst!

Jede gesparte Seite Papier hilft dem Wald. Du kannst Papier auch beidseitig bedrucken. Super ist es auch, gelesene Bücher zu verschenken.

Hier kommt schon Tipp 6 Kaufe möglichst wenig Fertigprodukte!

In Fertigprodukten ist oft Palmöl enthalten, für das Regenwälder abgeholzt werden. Durch den großflächigen Palmölanbau sind die Lebensräume der Orang-Utans stark bedroht. Um Palmöl abzubauen braucht man Kettensägen und die erzeugen wieder CO². Selbstgemachtes Essen ist außerdem viel leckerer und gesünder!

Und hier Tipp 7 Kaufe keine Gartenmöbel aus Tropenholz...

...auch nicht aus Teakholz von Plantagen. Es gibt viele gleichwertige Alternativen aus heimischen Hölzern.

Wir sind schon bei Tipp 8 Verwende Papier mehrmals!

Wenn du Papier beidseitig bedruckst oder einseitig bedrucktes Papier für Notizen verwendest, kannst du viel Holz sparen.

Nun zum letzten Tipp 9 Bitte andere, keinen Biosprit zu tanken!

Sehr oft wird für den pflanzlichen Rohstoff im Biosprit (z. B. Zuckerrohr, Palmöl) Regenwald gerodet. Außerdem müssen immer mehr Menschen hungern, wenn auf den Äckern immer mehr Pflanzen für Sprit angebaut werden anstatt für die Nahrung. Noch besser: Aufs Auto verzichten und Fahrrad fahren oder öffentliche Verkehrsmittel benutzen!

Du siehst, wie einfach es ist, dass auch du dazu beitragen kannst, den Regenwald zu schützen. Du kannst erstmal anfangen und nur ein paar Tipps einhalten, denn wenn du gleich alles machen willst, ist es vielleicht zu viel und du verlierst wieder die Lust. Keine Sorge, nur 4 bis 5 Tipps einzuhalten reicht, um schon viel zu bewirken. Wenn jeder etwas ändert, ist ein Anfang zur Rettung der Regenwälder getan! Vielleicht kannst du auch selber ein paar neue Pflanzen säen, das würde nämlich auch helfen. Wenn du mitmachst und anfängst diese Tipps zu befolgen, Hut ab!

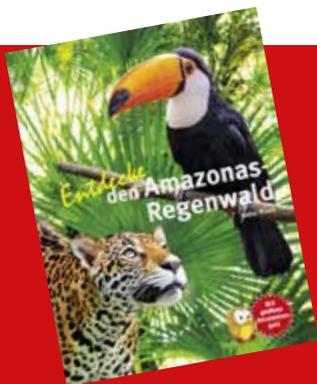
***** Schon gewusst? *****

„Auf nur einem einzigen Baumriesen, das sind Bäume die im Urwald bis zu 70 Meter hoch werden können, wurden über 40 Ameisenarten nachgewiesen.“

„Bei manchen Ureinwohnern des Amazonas-Regenwaldes gelten Vogelspinnen als Delikatesse.“

„Ameisen gelten als die wahren Herrscher der Regenwälder Amazoniens. Die Gewehrkegelameise, nur eine von etwa 11.000 bekannten Ameisenarten weltweit, heißt so, weil ihr Stich so stark schmerzt wie eine Schussverletzung.“

BUCHTIPPS



Entdecke den
Amazonas-Regenwald
von Lothar Staack
Natur und Tier-Verlag
GmbH, Münster 2016



Regenwald
von Theresa Greenaway,
Fotos Geoff Dann
Reihe memo, Wissen
entdecken
DK Verlag 2011



Niedliche Nager!



Mäuse mögen Geselligkeit, Abwechslung und Bewegung

Von Jasmine

Es gibt Menschen, die vor Mäusen Angst haben und es gibt Menschen, die die kleinen Nager niedlich finden. Doch wieso haben Viele vor den kleinen Mäusen Angst? Wahrscheinlich, weil sie an Ratten erinnern oder mit diesen Nagetieren, die gefährliche Krankheiten übertragen können, verwechselt werden.

Tipp: Mäuse sind viel kleiner als Ratten, so kann man sie gut unterscheiden!

Habt ihr schon gewusst: Mäuse können nur 5 bis 12 Zentimeter lang werden. Dazu kommt der drei bis elf Zentimeter lange Schwanz. Die Tiere wiegen nur zwischen 5 und 35 Gramm, eine gut genährte Farbmaus (Hausmaus) kann aber auch schon mal bis zu 60 Gramm wiegen. Im Prinzip fressen Mäuse alles. Pflanzen werden aber bevorzugt. Waldmäuse fressen auch kleine Vögel und Würmer oder notfalls die Rinde junger Bäume.

Es gibt viele Mäuse-Arten, als Haustier wird meistens aber die Farbmaus gehalten. Farbmäuse sind neugierig, bewegungsaktiv und sehr gesellig. Sie brauchen am besten mehrere Artgenossen, um sich wohl zu fühlen. Da Mäuse sich schnell vermehren können, sollten besser gleichgeschlechtliche Tiere zusammen gehalten oder die Männchen zuvor kastriert werden. Als Grundfutter gibt es Mischungen aus Getreide und Samen, davon reicht ein Teelöffel pro Tier und Tag. Zusätzlich sollten kleine Mengen an Frischfutter wie z. B. Gemüse oder Kräuter gefüttert werden und als Leckerbissen so zweimal die Woche auch tierisches Eiweiß, also Mehlwürmer, Quark oder gekochtes Ei.

Mäuse sind das richtige Haustier wenn ihr gerne beobachtet und euch für das Leben der Tiere untereinander interessiert. Zudem sollte man sich nicht an dem Uringeruch stören, mit dem Mäuse ihr Revier markieren. Man sollte auch Spaß daran haben, das Mäuseheim immer mal wieder um- und auszubauen, es in mehreren Etagen mit Röhren, Kletterseilen, Wippen und Hängematten zu gestalten. Mäuse mögen auch gerne ein Laufrad aus Holz oder Metall (es sollte mindestens 25-30 Zentimeter Durchmesser und eine geschlossene Lauf- und Seitenfläche haben). Denn für Mäuse ist Abwechslung sehr wichtig!



Eure Eltern sollten die Verantwortung für die richtige Versorgung der Mäuse übernehmen. Mäuse sind keine Kuschtiere, sie sind sehr zarte, zerbrechliche Tiere und dürfen keinesfalls von Kindern geknuddelt werden. Auch können sie fest zubeißen. Mit kleinen Leckerbissen lassen sich Mäuse gut anlocken. Mäuse sollten nicht am Schwanz herausgenommen werden. Besser ist es, die Maus vorsichtig in die hohle Hand zu nehmen oder in einen Becher laufen zu lassen und diesen anschließend zu bedecken.



Als Mäuseheim kann man einen großen Vogelkäfig benutzen, wenn seine Gitter stabil sind und nicht mehr als einen halben Zentimeter auseinander liegen - sonst besteht Fluchtgefahr! Im Gegensatz zum Aquarium oder Terrarium ist ein Käfig besser durchlüftet. Versteck- und Klettermöglichkeiten sowie eine Kiste zum Buddeln mit staubarmer Kleintiereinstreu sind für Mäuse wichtig. Für vier bis fünf Mäuse sollte das Mäuse-Zuhause eine Grundfläche von mindesten 100 mal 50 Zentimetern besitzen und 80 cm hoch sein.

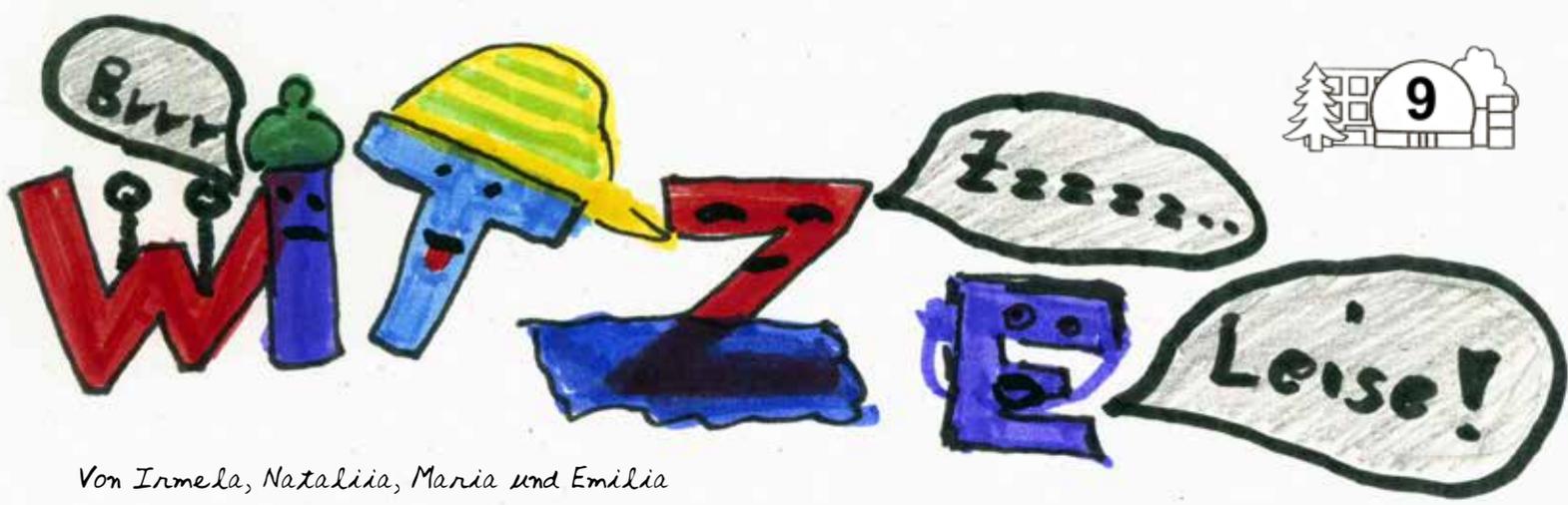
TIPP: Aber denkt daran: Farbmäuse sind nachtaktiv und der Käfig sollte deshalb besser nicht in eurem Schlafzimmer stehen.



TIPP: Die Haustier-App (kostenlos) vom Deutschen Tierschutzbund



Mit EXPERTEN-TIPPS von Haustierexperten des Deutschen Tierschutzbunds zu Haltung, Ernährung, Gesundheit, Pflege, Erziehung und Reisen. Mit NÜTZLICHEN CHECKLISTEN zum Beispiel für Urlaubsplanung, Tierarztbesuch oder die Wahl von Zubehör. Mit STECKBRIEFEN und ERSTE HILFE FÜR UNTERWEGS. (Quelle: Deutscher Tierschutzbund)



Von Irmela, Nataliia, Maria und Emilia

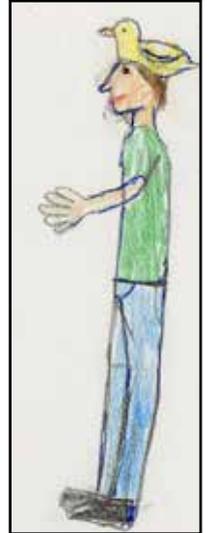
Geht ein Mann mit einer Ente auf dem Kopf zum Arzt.
Der Arzt fragt: „Oje, was haben sie denn da?“
Darauf die Ente: „Keine Ahnung, am Anfang hatte ich nur ‘nen Pickel am Hintern.“

Frisst ein Adler eine Maus. Der Adler fliegt auf 1000 m Höhe.
Die Maus schaut aus seinem Hintern und schreit:
„Mach jetzt bloß keinen Scheiß!“

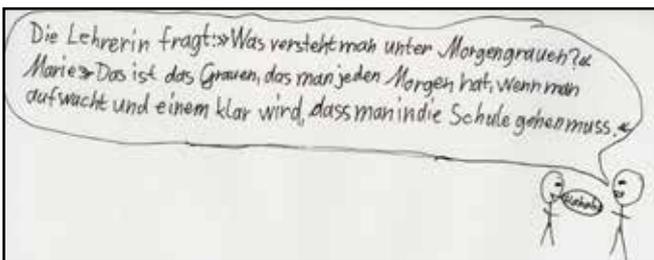
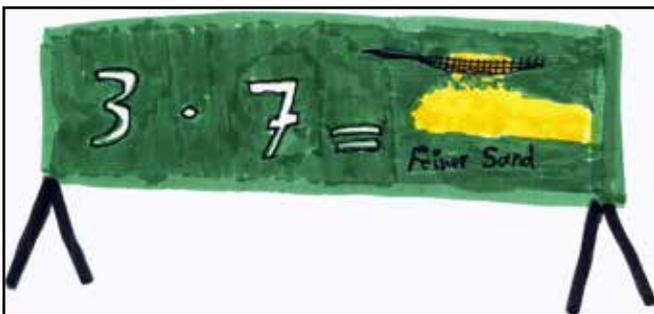
Kommt ein Pferd in eine Bar. Fragt der Barkeeper:
„Warum so ein langes Gesicht?“

„Ich arbeite jeden Tag mit Tieren.“
„Ach wie schön! Dann haben sie bestimmt ein großes Herz!“
„Ich bin Metzger...“

Treffen sich zwei Hunde im Park. Sagt der eine Hund: „Wuff!“
Darauf sagt der andere: „Das wollte ich auch gerade sagen...“



Eine Frau kommt auf dem Weg zur Arbeit an einer Tierhandlung vorbei, wo ein Papagei auf einer Stange sitzt. Er spricht die Frau an: „Hey Du!“ Als die Frau sich umdreht, fährt er fort: „Du siehst zum Kotzen aus!“ Die Frau ist empört und geht weiter. Auf dem Heimweg nach der Arbeit kommt sie wieder dort vorbei und wieder sagt der Papagei zu ihr: „Du siehst zum Kotzen aus!“ Die Frau ist sauer und will den Geschäftsführer sprechen. Sie droht ihm, Anzeige zu erstatten und er verspricht, sich um die Sache zu kümmern. Am nächsten Tag kommt die Frau wieder am Tierladen vorbei. Der Vogel spricht sie erneut an: „Hey Du!“ Und wieder dreht sich die Frau um. Da meint der Papagei: „Du weißt Bescheid...“



ECHT KULTIG: Pokémon FOR EVER



Von Johann, Riku und Johan

Pokémons wurden von Satoshi Tajiri und seiner Firma Game Freak entwickelt. Es sind bunte Fantasiewesen mit unterschiedlichen Charakteren und Kräften, die namensgebend für Videospiele, Comics, Fernsehserien, Kinofilme oder ein Sammelkartenspiel wurden.

Es war einmal ein kleines gelbes Tierchen, das mit seinen großen dunklen Knopfaugen und roten Bäckchen die Welt eroberte... Das ist nicht der Anfang einer Geschichte, denn Kinder der 1990er Jahre wissen, wer gemeint ist. Jedes Kind, das damals mit einem Game Boy groß geworden ist, kennt das kleine gelbe Taschenmonster (englisch: Pocket Monster) Pikachu, das man fangen und trainieren musste. Das erste Pokémon-Spiel für den Game Boy erschien in Japan am 27. Februar 1996 und war ein Riesenerfolg. Etwa eine Millionen Menschen kauften das Spiel. Ende der 1990er Jahre kam dann eine Manga-Reihe „Pokémon Pocket Monsters“ für die Fans der Spiele raus. 2019 war aber plötzlich Schluss, der japanische Verlag CoroCoro beendete überraschend die auch in Deutschland beliebte Kultreihe nach 23 Jahren.



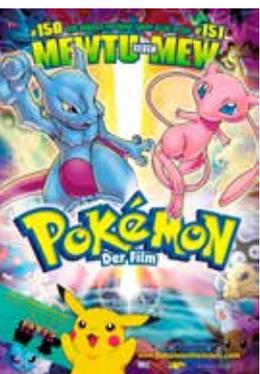
Sammelkarte „Fuego“.
Illustrator: Kouki Saitou



Japanisches Flugzeug mit Pokémon, Foto: Adrian Pingstone (2004)

INFO:

Pokémon wurde von Satoshi Tajiri erfunden, der in der Nähe von Tokio aufwuchs. Die Grundzüge des Spiels hat Tajiri seinen Angaben nach direkt aus der eigenen kindlichen Erfahrungswelt heraus entwickelt und noch während des Studiums probeweise in erste digitalisierte Formen umgesetzt. In Interviews schilderte Tajiri oft, dass die Idee zu den Spielen und einigen Charakteren aus seiner Kindheit stamme, da es sein Hobby gewesen sei, in der freien Natur Insekten, insbesondere Käfer, zu sammeln, diese zu zeichnen und auf seinen Bildern gegeneinander antreten zu lassen. (Quelle: Wikipedia)



Zwanzig Jahre später konnten die Firmen Niantic und Nintendo mit der App „Pokémon Go“ an den Erfolg des Gameboyspiels anknüpfen. Im Juli 2016 brach weltweit große Begeisterung aus, als der Spieleklassiker als Handyspiel für Smartphones herauskam. Der Ablauf war einfach: Rausgehen, Spazieren und nebenbei virtuelle Pokémonmonster wie Taubsi, Schiggy oder Pikachu mit Poké-Bällen beschießen und fangen. An bestimmten Orten, den Pokéspots, gibt es wichtige Werkzeuge oder Arenen, in denen die Monster kämpfen. Alles in Echtzeit und auf dem jeweiligen Stadtplan, wo immer man sich gerade befindet. Inzwischen wurde die App über eine Milliarde Mal heruntergeladen. Finanziert wird das Ganze über In-App-Käufe, die nicht nur Spielern schnellere Fortschritte bringen, sondern den Entwicklerfirmen große Gewinne. Und

heute? Inzwischen gibt es an die 100 Pokémon-Videospiele auf verschiedenen Plattformen und schon 21 Pokémon-Kinofilme wurden in Japan gemacht. Das Pokémon-(Sammel-) Kartenspiel ist da ja auch noch. Offiziell gibt es ca. 11.000 verschiedene Karten. Die meisten Spieler sammeln und tauschen wohl einfach die Karten, denn die Spielregeln kennen viele gar nicht. Jeder Spieler hat ein „Deck“ aus 60 Karten, von denen er im Spiel eine festgelegte Anzahl auf die Hand nehmen darf. Im Spiel gibt es drei Kartentypen: Pokémon-Karten, die je eine der aus den Videospielen bekannten Pokémon-Figuren repräsentieren, Trainerkarten, die Unterstützung liefern, und Energiekarten, die als Energiequelle für Attacken der einzelnen Pokémon dienen. Es gibt dazu Videos auf YouTube, die alle Regeln und den Ablauf genauer erklären. Es ist kaum zu glauben, aber die Pokémons existieren schon seit fast 25 Jahren und begeistern noch immer viele Menschen.

Buchtipps:

Lexikon zur Pokémon-Zeichentrickserie! 300 Seiten mit Pokémon-Geschichten, Fakten und Zahlen. Das Buch enthält Pokédex-Referenzen aus jeder erforschten Region und die Pokémon, denen Ash auf seiner unglaublichen Reise begegnet ist. Ein Nachschlagewerk für die Hauptcharaktere, Kämpfe und Orte.





ZWEI BÄRENGESCHICHTEN

geschrieben von Florian 66

DER SPIELVERDERBÄR

An einem schönen sonnigen Tag saßen ein Junge und ein Mädchen auf dem Spielplatz und bauten eine Sandburg. „Geschafft!“, rief der Junge und schaute sich begeistert die große Sandburg an. Plötzlich versperrte ein großer Schatten das Sonnenlicht. Der Junge und das Mädchen schauten an einer Gestalt hinauf und erschraaken. Es war nämlich ein Bär, der mit großen Schritten auf die Sandburg zukam und sie zertrat. „Du Spielverderber!“, schrie das Mädchen. „Woher kennst du meinen Namen?“, fragte der Bär erstaunt. „Ich kenne deinen Namen nicht!“, antwortete das Mädchen verwundert. „Aber du hast ihn doch gerade gesagt!“, sagte der Bär. „Wie heißt du denn?“ fragte der Junge jetzt neugierig. „Ich bin der Spielverderbär.“ „Warum heißt du so?“, wollte das Mädchen wissen. Der Bär erzählte: „Ich war der jüngste aus unserer Familie und die anderen Geschwister haben mich nie mitspielen lassen. Deswegen habe ich alles kaputt gemacht und sie haben mich deswegen Spielverderbär genannt.“ „Du Armer!“, sagte das Mädchen und fragte: „Wollen wir die Sandburg zusammen wieder aufbauen?“ „Darf ich wirklich mitspielen?“ fragte der Bär darauf verwundert. „Natürlich!“ riefen der Junge und das Mädchen wie aus einem Mund. So wurden das Mädchen, der Junge und der Bär dicke Freunde und niemand nannte den Bären mehr Spielverderbär.



ENDE



HUB DER ERFINDER

„Hub! Wach auf!“, sagte Emilie und rüttelte an seiner Schulter. „Wie? Wo? Was? Hab‘ ich geschlafen?“, fragte er. „Ja, du bist im Werkunterricht eingepennt.“ „Mist!“, dachte Hub. Eigentlich war Werken sein Lieblingsunterricht an der Bärenschule, doch heute war er wohl einfach zu müde. Er hatte die ganze vorherige Nacht an etwas hervorragendem gearbeitet. Herr Brumm erklärte gerade, dass, wenn sich etwas ganz schnell dreht, es dann (je nach Form) abheben kann. Genau das brauchte Hub! Damit würde seine Erfindung von letzter Nacht klappen! Als der Unterricht zu Ende war, rannte Hub so schnell wie er konnte nach Hause, um weiter zu arbeiten. Er ging in die Garage, und holte aus dem Werkzeugkasten vier längliche Platten, die er nun an ein libellenförmiges Metallgerüst anschraubte. Hub schob seine Erfindung dann bis zur Lichtung hinter seinem Haus und startete den Motor. Schnell schlüpfte er hinein in sein selbstgebautes Gefährt und hob tatsächlich ab. „Jaaaaa! Ich fliege!“, schrie er begeistert. Sofort kamen seine Eltern an die Lichtung gerannt und schauten ihm zu. „Ich wusste doch, du schaffst das!“, rief sein Vater nach oben. Die Mutter sagte angstvoll: „Pass auf, dass du dir nicht wehtust!“ Hub war überglücklich. Er flog über seine Schule, über sein Dorf und dann noch viel weiter. Als er später wieder nach Hause kam, erzählte Hub seinen Eltern stolz den Namen, den er sich für seine Erfindung ausgedacht hatte. „Ich nenne ihn Hubschrauber!“, sagte er. Beide Eltern fanden diesen Namen gut. Auch in der Schule fanden alle sein neuen Hubschrauber klasse. Schnell bekam er den Spitznamen Hubschraubär, womit er weltberühmt wurde und somit alle nur noch mit Hubschraubern flogen.

ENDE



Eine tolle Sache: Der Förderverein der Grundschule am Planetarium

Von Simon

Fast jede Schule in Deutschland hat einen Förderverein. Auch unser Förderverein der Grundschule am Planetarium, wie er ganz genau heißt, unterstützt viele schulische Projekte z. B. AG's wie den Roboterkurs, den Musikkantenwettbewerb oder den Mini Marathon. Außerdem übernimmt der Verein die Druckkosten für die Schülerzeitung, die meist dreimal im Schuljahr erscheint und gedruckt werden muss. Das erspart der Redaktion auch die Arbeit, sich um Anzeigenkunden zu kümmern und ermöglicht es uns, viel unabhängiger zu arbeiten.

Je mehr Eltern oder auch Lehrer/innen im Förderverein mitmachen, umso mehr Gelder kann der Verein für die Schulprojekte ausgeben, denn es geht ihm nicht darum, Gewinn mit den Beitrags- und Spendengeldern zu machen. Der Beitrag ist so günstig, dass fast jeder ihn sich leisten kann und fängt bei nur 12 Euro im Jahr an. Wer kann und möchte, kann aber auch mehr bezahlen.

Wir haben für euch Jette Moche aus dem Vorstand des Fördervereins ein paar Fragen gestellt, um noch mehr über den Förderverein zu erfahren. Lest selbst:

Simon: Seit wann gibt es den Förderverein an unserer Schule?

Jette Moche: Ich weiß es leider nicht ganz genau, glaube aber seit 2008.

Wer hat ihn gegründet, weiß man das?

Engagierte Eltern haben sich zusammen getan und den Förderverein gegründet. Sie haben so eine Möglichkeit geschaffen, Geld für Projekte zu sammeln. Das darf die Schule so nämlich nicht. Jetzt können wir Essen bei Schulveranstaltungen verkaufen, Spenden für Spiel- und Sportgeräte verwalten und Bücher für die Bibliothek anschaffen.

Wie viele Mitglieder hat der Verein im Moment? Reicht das oder wünschen Sie sich mehr?

Aktuell haben wir gut 100 zahlende Mitglieder. Über mehr Unterstützer freuen wir uns aber immer. Eine Mitgliedschaft ist übrigens schon mit einem Euro pro Monat möglich.

Und sind derzeit auch Lehrer/innen unserer Schule Mitglied im Förderverein?

Oh ja, darüber freuen wir uns auch sehr.

Wie viel Zeit brauchen Sie für ihre Mitarbeit beim Förderverein? Wie oft trifft sich der Vorstand und was genau sind ihre Aufgaben?

Das ist ganz unterschiedlich und hängt auch davon ab, wie viele Förderanträge gestellt werden. Zuletzt haben wir die Elternvertreter bei ihrer Initiative für mehr Verkehrssicherheit unterstützt. Wir haben für die Ella-Kay-Straße zwei Verkehrsbuddies finanziert, da es dort immer wieder zu gefährlichen Situationen beim Bringen und Abholen der Kinder kommt. Momentan finden unsere Treffen so alle zwei bis drei Monate digital statt.



Wie ist die Zusammenarbeit mit unserer Schulverwaltung?

Absprachen klappen gut und besonders Frau Wahl hilft uns sehr, wenn es zum Beispiel um den Verkauf der Schülerzeitungen geht.



Der Förderverein taucht versteckt am unteren Rand auf der Homepage der Schule auf. Wünschen Sie sich, dort etwas besser vorgestellt und sichtbar zu sein?

Aktuell wird an einer neuen Schulhomepage gearbeitet, auf der wir dann auch präsenter auftauchen werden. Bald kommt also keiner mehr an uns vorbei.

Der Förderverein organisiert manchmal Essen und Getränke bei Schulveranstaltungen oder Festen. Wieso bieten sie da auch Cola an, obwohl diese Limo sehr ungesund ist?

Bei den Getränken ist es wie mit dem Kuchen, den wir auch verkaufen. In Maßen ist es ok und wenn man sich im Gegenzug ausreichend bewegt auch vertretbar. Wir bieten außerdem Wasser, Kaffee und Snacks wie Brezeln und belegte Brötchen an. An Alternativen mangelt es also nicht und jeder hat die Wahl.

Gibt es noch andere Werbeartikel des Fördervereins außer den bunten Schul-T-Shirts?

Nein, weitere sind auch nicht geplant. Wir wollen unsere Energie lieber in die Verwirklichung von Ideen der Lehrer, Eltern und Schüler stecken.

Wie kann man am besten Kontakt zum Förderverein aufnehmen, wenn man ein Projekt plant und Unterstützung braucht?

Am besten erreicht man uns über die Email-Adresse vorstand@fv.gsap.de. Wir freuen uns aber auch, wenn wir beim Bringen oder Abholen der Kinder direkt angesprochen werden.